Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 50. **Neunkirchen, Samstag den 12. Dezember 1931.** **39. Jahrgang.**

Kein Gedanke macht uns einem Menschen gegenüber fröhlicher als der: Dir könnte ich gut sein.
Für die Reinheit unseres Glücks ist es ohne Belang, ob er erwidert wird. Bonsels.

Rundschau.

Während über Deutschland die Sonne eines ausgeglichenen Reichshaushaltes mit den düsteren Schatten der neuen Notverordnung kämpft, lehnt in Paris der schlafmüde Völkerbundrat, erledigt von der Arbeit des Friedenstiftens im fernen Osten an die Wand und die Mitglieder sehnen sich heim zu ihrem Vaterland. Der Außenminister der Nationalregierung in China und ihr Vertreter in Paris haben ihre Aemter niedergelegt, um frischen Kämpfern Platz zu machen. Die Lösung der ostasiatischen Frage, der Besitz der Mandschurei bleibt noch lange ungeklärt. Der Völkerbundrat kann sie nicht meistern, sondern nur hinausschieben.

Nun haben in Genf die Beratungen vom Sonderausschuß der Bank für internationale Zahlungen begonnen. Was wollen die Herren mit dem armen Michel anfangen, der die Verpflichtungen, die ihm der Youngplan auferlegt hat, nicht erfüllen kann. Wir wollen ja zahlen, Reichskanzler Brüning hat es oft genug und mit dem ehrlichsten Gesicht von der Welt betont, aber wir haben doch nichts wie Arbeitslose und Christbaumschmuck und davon haben unsere hochverehrten Gläubiger selbst genug. Der alte Burengeneral Smuts und spätere Präsident von Südafrika hat es bei seiner Anwesenheit in England nochmals ausgesprochen, daß allein die Reparationen Schuld sind an der Vertrauens- und Arbeitslosigkeit. Auch Mussolini ist der gleichen Ansicht. Was hilft es? die Franzosen sind unbelehrbar. Sie sitzen auf ihren geheiligten Verträgen und lassen keinen herankommen, der einen Buchstaben daran ändern will.

Adolf Hitler hat Vertreter englischer und amerikanischer Zeitungen empfangen und ihnen gesagt, was die Nationalsozialisten, wenn sie zur Regierung kommen, tun werden. Sie wollen die Privatschulden im Ausland anerkennen, aber sich keinen politischen Erpressungen unterwerfen. Mit einer einzigen Ausnahme seien die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und seinen früheren Feinden wieder hergestellt, aber Einigungsversuche müßten von Frankreich kommen und seien so lange unmöglich, wie Frankreich die 65 Millionen Deutsche noch als eine zweitklassige Nation ansehe. Die Bedeutung Hitlers wächst mit den Massen die ihm zuströmen, ohne daß er ihnen goldene Berge verspricht; im Gegenteil, es reizt die deutsche Jugend in den Kampf geführt zu werden und Ketten zu sprengen, die ihre Zukunft belasten. Das Ausland kann an dieser Volksbewegung nicht achtlos vorübergehen und mit Staunen und teilweiser Berechnung und Bewunderung sieht es auf den entwaffneten Riesen, der sich seiner Fesseln entledigt.

Die große Notverordnung.

Am Dienstagabend ist die Erwartete dem Deutschen Volk vom Reichskanzler im Rundfunk vorgestellt worden. Die umfangreiche Arbeit stellt einen machtvollen Versuch dar, 1. den Haushalt auszugleichen, 2. die Zerrüttung der Volkswirtschaft aufzuhalten (durch Zinsensenkung) u. darüber hinaus durch das Uniformverbot für sämtliche politische Verbände, Waffenverbot und harte Strafen eine Beruhigung im politischen Leben herbei zu führen.

Kurz zusammengefaßt sieht die Notverordnung vor: **Eine Preissenkung von 10 Prozent — Zinssenkung von 8 auf 6 Prozent und im Verhältnis von 8 : 6 — Ermäßigung der Hauszinssteuer um 20 v. H. — Erhöhung der Umsatzsteuer auf 2 pCt., Wiedereinführung der Kapitalertragssteuer — Mietsenkung — Tarifverträge sind durch die Notverordnung gekündigt — Lohn- und Gehaltssenkung um 9 und 10 v. H.** —

Urteile über die Notverordnung.

Schon nach der Rundfunkrede des Reichskanzlers, bevor die Notverordnung in ihrem ganzen Umfang bekannt geworden war, schrieb die Kölnische Zeitung: „Vorstufe des Staatskapitalismus!" — „Ein staatlicher Eingriff in das Lohn- und Preisgebäude ist erfolgt, der beispiellos in der Geschichte moderner Staaten ist. Die Reichsregierung ist mit ihren Maßnahmen weitergegangen, als seinerzeit Mussolini in Italien."

Kurz nach der Rundfunkrede hat Arbeitsminister Stegerwald in einer Zentrumsversammlung in **Münster** über die Notverordnung gesprochen. Er sagte: Wenn sich ein armes Land wieder emporarbeiten wolle, müsse es ein billiges Land werden; Deutschland zähle zu den teuersten Ländern der Welt. Die Haushalte des Reichs, der Länder und Gemeinden rechneten 1932 mit einem Fehlbetrag von zwei Milliarden. Sie auszugleichen, sei von der Einnahmeseite her nicht möglich, da 70 v. H. aller Ausgaben der öffentlichen Hand — Personalausgaben sind. St. berechnete die Zinssenkung mit 1½ bis 2 Milliarden, was den schon jetzt vernommenen Seufzern entspricht. Er sagte, die Reichsregierung sei weiter gegangen als Mussolini in Italien. In der Rede in Münster wurde der Minister mehrfach durch Nationalsozialisten unterbrochen. Dies scheint ihn zu einigen Seitenhieben veranlaßt zu haben. So sagte er u. A.: „Auch an einen Rücktritt denkt die Regierung nicht. Sie hat mehr Mark in den Knochen als die alten Herrschaften von 1918."

Den Vertretern der deutschen Presse

gab Reichsfinanzminister Dietrich einige Aufklärungen über die Notverordnung, die 46 Seiten des Reichsgesetzblattes umfaßt. Nach Dietrich ist der Pfundsturz in England der Grund zu der Verschärfung der Notverordnung gewesen, die ursprünglich nicht in diesem Ausmaß beabsichtigt war. Für den Unterhalt der Erwerbslosen mußte eine Milliarde Mark mehr in den Haushalt eingestellt werden, wie beabsichtigt war.

Die Reichsfluchtsteuer

und der Steuersteckbrief bilden auch eine Neuschaffung durch die Notverordnung. Eine erhebliche Anzahl Steuersünder scheint mit ihrem Gelde in's Ausland verduftet zu sein. Die betreffende Stelle in der Notverordnung sieht vor:

„Wenn ein Angehöriger des deutschen Reiches, der am 31. März d. J. seinen Wohnsitz im Reichsgebiet gehabt hat, diesen Wohnsitz bis zum 1. Jan. 1932 aufgibt, so sind für sein in Deutschland festgelegtes Vermögen ein Viertel des Wertes als Kapitalabgabe einzuziehen. Gegen die, welche sich dieser Bestimmung entziehen, wird ein Steuersteckbrief erlassen, auf Grund dessen sie beim Betreten von Deutschland verhaftet und bestraft werden."

Sehr einschneidend können die Vorschriften

für den Schutz des inneren Friedens

werden. Das Uniformverbot ist u. E. so schlimm nicht, denn im eigenen Hause darf man die Uniform noch anziehen. Aber die weitgehende Verstärkung des Ehrenschutzes für Personen des öffentlichen Lebens, wie Verleumdungen pp. werden mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft.

Wer trägt die Schuld an Deutschlands Verschuldung?

Amerika! Was, Amerika? so wird der Leser erstaunt fragen. Ein amerikanischer Bankfachmann, Benjamin M. Anderson hat es in der Zeitung gesagt und zwar so:

„Das Grundübel während der Zeit von 1924 bis 1928 bestand darin, daß ein Ueberfluß an Anleihegeldern vorhanden war und die Geldgeber Abnehmer suchten und diesen das Geld aufdrängten. Und die tiefere Ursache hierfür lag in dem schnellen Anwachsen der Bankkredite in den Vereinigten Staaten, als Folge des Ueberflusses an Gold sowie unsrer billigen Geldpolitik. Steigender Bankkredit auf Grund von überreichlichen Reserven erzeugt die Illusion von unbegrenztem Kapital. Wir machten es leicht für jedermann in der ganzen Welt, einschließlich Deutschlands, in Schulden zu geraten. Ich kann aus eigner Erfahrung darauf hinweisen, daß das deutsche Finanzministerium und die Reichsbank sowie die großen Banken in Deutschland die Außenwelt davor gewarnt haben, daß zuviel Geld an die deutschen Länder und Städte ging, und daß sie versuchten, solche Anleihen einzuschränken. Die Finanzbehörden der Reichsregierung und die Reichsbank welche versuchten, die Geldaufnahme der Städte herabzuschrauben, begegneten der gleichen Art von politischen Widerständen, die unsere zentrale Regierung unter den gleichen Verhältnissen antreffen würde. Ich glaube zwar, daß die Reichsregierung mehr als wünschenswert dem politischen Druck nachgab. Aber ich erkenne an, daß sie ehrlich bestrebt war, ungesunden finanziellen Tendenzen zu widerstehen, und ich glaube, daß die Wurzel des Uebels nicht in Deutschland lag, sondern in unserem Ueberfluß an billigem Geld, das zu einer Uebertreibung des Borgens, nicht nur in Deutschland, sondern auch in der ganzen Welt führte.

Berlin. Zum Reichskommissar für Preissenkung ist Oberbürgermeister Goerdeler zu Leipzig berufen worden und er hat sich, wie es in der Amtssprache heißt, „dem Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt." G. ist Mitglied der Deutschnationalen Partei und trat, wie üblich, aus dieser aus, ohne Gesinnungswechsel. — Es sei die Frage erlaubt: Wenn ein Preissenkungs-Commissar nicht zu einer politischen Partei gehören darf, warum ist dies einem Reichskanzler erlaubt?

Reichsinnenminister Groener am Rundfunk.

Er sprach über die Verantwortung des Staatsbürgers, den er in seiner Gesamtheit für krank hält. (Kann möglich sein!) Gr. wünscht Staatsbürger, die nicht ihre Kraft und ihre politische Auffassung aus irgend einer Partei schöpfen, sondern ihre eigene Meinung haben. Der geistige Inhalt des Staatsbürgertums müsse von dem Einzelnen ausströmen als lebendige Kraft bis zur Spitze der Regierung und von dieser zurück bis zu jedem Einzelnen. Pflicht der Regierung sei es, zu handeln; wir würden dies bald sehen wie fest und unbeirrt sie ist.

Dies ist schon gesagt: Minister Groener kann reden. Der einzelne Staatsbürger kann aber nicht in den Rundfunk hineinreden wie der Minister, sonst würden die da oben recht Schönes zu hören bekommen. Doch, wir wollen die in Aussicht stehenden Notverordnungen abwarten und dem Ministerium Brüning auch eine Schonzeit geben, obgleich es bei dem steuerzahlenden Staatsbürger keine Schonung kennt. Oder ist dies etwa Schonung, daß, wer nicht pünktlich auf den Tag Steuern bezahlt, mit einem Zinsenaufschlag bedacht wird, daß ihm Hören und Sehen vergeht.

Stuttgart. Bei den Gemeindewahlen betrug die Zahl der Wahlberechtigten 261 497, die Zahl der Wähler 212 752. Es entfielen auf komm. Opp. 4037 (0), Christl.-soz. Volksdienst 9075 (11 332), SPD 46 818 (55 602), Zentrum 18 186 (19 074), Deutschnational 19 525 (18 006), Frauenliste 4760 (0), Einheitsliste (Demokraten, DVP. usw.) 23 104 (49 998), Nationalsozialisten 44 599 (21360), Kommunisten 37 803 (36 119). Die Zahlen in Klammern sind von der Reichstagswahl 1930.

Mehr Geld! Der Reichsrat soll die Genehmigung zur Ausprägung von 100 Mill. ℳ in Fünfmarkstücken erteilen. Die steuerfreie Reichsbahnanleihe soll für mündelsicher erklärt werden.

Die Osthilfe. Ueber die Osthilfenotverordnung, auch Sicherungsverordnung genannt, zur Verhütung, daß Guts- und Bauernwirtschaften, gedrängt von den Zinsen fordernden Gläubigern eingestellt werden, sind nach dem Erscheinen der Verordnung dem Reichskommissar Schlange viele Vorwürfe gemacht worden. Nun liegen die Ausführungsbestimmungen vor, die jedem Gesetz erst die richtige Weihe und Form geben. In diesen Bestimmungen gibt es so viele „Wenn" und „Aber", daß anzunehmen ist, daß die Güter welche von einem Treuhänder auf Antrag verwaltet und bei denen die Zinsen gestundet, verkürzt und niedergeschlagen werden, nicht zahlreich sind. Für entscheidende Schritte ist unsere gesamte Bürokratie überhaupt nicht und so wird die Einleitung eines Sicherungsverfahrens mehrere Stationen zu durchlaufen haben, bis es tatsächlich so weit ist.

Die Ansiedlung im Osten wird noch lange Zeit ein Schmerzenskind des Reiches sein. Schon stellt sich heraus, daß seither mit der Ansiedlung viele Fehler gemacht, daß Personen und Familien mit ungenügenden Mitteln und Kenntnissen in die schlüsselfertigen Ansiedlungen hineingebracht wurden, die, als sie Zinsen bezahlen sollten, einfach fortgelaufen sind. Der Vater Staat bezahlt einfach alles, was braucht man sich da noch zu

---

Die vom „Rauhen Grund."

Roman von Paul Grabein.

28) (Nachdruck verboten.)

„Die übrigen?" „Nun ja, die Gemeinden im Rauhen Grund, die von der Sache betroffen werden. Hier Rödig, und die Ansiedlungen weiter drunten am Fluß." Ein Staunen bei Eke. Ihr Auge wandte sich hinab ins Tal. „Ach ja, — das Anstauen des Flusses!" Doch dann stutzte sie. „Da wird ja das Wasser steigen, hoch empor — am Ende Häuser bedecken?" — „Häuser? Das ganze Unterdorf wird hier verschwinden."

„Gerhard." „Nun ja. Es kann ja doch auch nicht anders sein. Die Sperrmauer wird an fünfzig Meter hoch werden. Da liegt alles, was Du hier siehst, unter dem künftigen Wasserspiegel. Selbst der Kirchturmknopf da drunten. — Du mußt Dir das einmal richtig vorstellen." Und eifrig wies er hinab. „Alles, was Du hier siehst, das ganze weite Tal — ein einziger, riesiger See wird es dann sein. Nur die Bergrücken dort vom Jägerkopf und der Fuchskante werden als schmale Waldinseln hervorragen aus den Fluten."

Eke ward still. Erschreckt und zugleich gebannt von der Vorstellung dieser gigantischen Umgestaltung, des ganzen Landschaftsbildes. Doch plötzlich taten sich ihre Augen weit auf. „Aber dann — verschwindet ja auch unser Haus da drunten!" — „Freilich, das fällt auch mit." — „Und das sagst Du so, als ob es nichts wäre?" Ihre großen, erschrockenen Augen sahen ihn jetzt an, als wäre er ihr ganz fremd geworden. „Unser Haus — meine Heimat."

Da kam es ihm wie ein Erwachen aus fieberndem Rausch. „Verzeih!" Er legte den Arm um sie. „Ich war so ganz in meinen Plänen." „Ja, Deinen Plänen, mit denen Du hinopferst, was andern lieb und teuer ist — ohne mit der Wimper zu zucken." — „Eke!" Er zog sie näher an sich. „Ich ermesse voll, was das für Dich bedeutet, und für die andern da unten, die von Haus und Hof werden gehen müssen. Aber dennoch — muß es nicht sein?"

„Warum muß es? Wärst Du nicht gekommen mit Deinem Plan — alles würde bleiben, wie es ist." — „Bis ein anderer käme mit demselben Plan! Solche Gedanken liegen doch in der Luft. Glaubst Du wirklich, der gewaltige Entwicklungsprozeß, die Industrialisierung, die die Losung unseres Zeitalters ist, würde haltmachen, einzig und allein vor den Toren des Rauhen Grundes? Und nanntest Du nicht selber vor ein paar Augenblicken erst diesen Plan groß?"

Das Haupt sank ihr langsam nieder. Da fuhr er fort: „Siehst Du, Du schweigst. Nein, Eke — Du kannst auch nicht klein denken, und geschähe Dir noch viel Schmerzlicheres." Ein letzter Kampf, dann hob sie die Augen zu ihm auf. „Ich danke Dir Gerhard. Es war nur so im ersten Moment. Leicht ist der Gedanke ja auch nicht." Doch noch einmal glitt ihr Blick hinab zu dem Dorf drunten, goldüberflutet, im Abendfrieden, das noch nichts ahnte von seinem Schicksal.

„So Abschied nehmen von seiner Väter Haus, von der Scholle, auf dem man seit Menschengedenken gesessen —! Aber Du hast recht: die Zeit läßt sich nicht aufhalten. Sie hat nun einmal angeklopft hier bei uns, da müssen wir auch die Tür öffnen — ganz, rückhaltlos."

Wieder aufleuchtenden Blickes nickte Bertsch ihr zu. Als er jetzt neben ihr stand, von dem letzten Hauch der sinkenden Sonne überglüht, war etwas Verklärtes, Großes in seinen Zügen. Da sah ihn Eke von Grund an, und wie ein Abglanz dieses Leuchtens ging es über ihr eigenes Antlitz. Wohl sollte da unten eine Welt in Trümmer gehen, aber würde nicht dafür eine neue erstehen? Eine größere, unendlich reichere!

Und ein Stolz auf den geliebten Mann überkam Eke. War nicht auch in ihm etwas von dem Geist jener Titanen, die mit vermessener Faust hinaufgriffen in die Sphäre der Götter? Was die Natur einst in Schöpfungswehen gebildet, was ungezählte Jahrtausende gedauert, was für alle Ewigkeit gefügt schien — hier kam eine kühne Menschenhand und verrückte die Grenzen der Allmacht. Sie gebot den Wassern und siehe — Tal und Berge verschwanden!

Ein Schauer überkam sie. Fast scheu blickte sie auf zu der lichtumfluteten Stirn des Mannes neben ihr. Doch nun fühlte sie wieder in ihm den Geliebten ihres Herzens. Fest streckte sie ihm beide Hände entgegen. „Das Neue fordert immer Opfer — ich will sie gern bringen an meinem Teil." Noch einmal blickten sie, Hand in Hand, hinab ins Tal. Dann aber setzten sie ihren Weg fort, zum Buchenhof hin. Noch ganz im Bann dieser großen Stunde. Erst nahe dem Ziel ihres Weges kam Eke wieder das Besinnen auf die Erfordernisse des Alltags. Sie blieb stehen. Es war bald am Waldrand. Die weißgetünchten Gebäude des Gehöftes schimmerten bereits durch die Bäume herüber.

„Du mußt nun umkehren, Gerhard." Sie bot ihm die Lippen zum Abschied, wie gewohnt. Ein ruhiger, herzlicher Gruß. Schon wollte er sie mit einem Abschiedswort von sich lassen, da umschlangen ihn ihre Arme noch einmal. „Ich bin so stolz auf Dich!" Und eng schmiegte sie sich an ihn. Ganz Hingabe. Es überraschte ihn. Noch nie hatte er ihr warmes, junges Weibesleben so nahe seinem Herzen gefühlt. Ein Glutstrom jagte ihm durch alle Adern. Seine Lippen zitterten. Lange Jahre war er an den Frauen vorübergegangen, ohne sie zu entbehren. Nun aber, wo

Fortsetzung in der Beilage.

sorgen? Die neuere Methode im Ansiedlungswesen hat von der alten gelernt; der Ansiedler trifft schon vor dem Hausbau ein, kann mit arbeiten, kann auch erreichen, daß seine Wünsche bei der Formgebung des Hauses berücksichtigt werden. Er hat dann schon das kleine Kapital der eigenen Arbeit im Betriebe stecken und läuft nicht so schnell fort.

Die Hauptsache bei der Ansiedlung ist immer der Mensch und nicht das Kapital. Dann zunächst die Qualität des Bodens, die Entfernung der Wirtschaftsgebäude von den Grundstücken und vor Allem die Absatzmöglichkeit der Produkte. Wenn all dies halbwegs günstig ist und wenn der tüchtige junge Bauer eine ebenso tüchtige, gesunde Bäuerin hat, dann mag er mit Gottes Hülfe zupacken.

Darmstadt. Das hessische Ministerium für Arbeit und Wirtschaft wird aufgelöst. Die Arbeiten werden auf andere Abteilungen verteilt.

Italien. Mussolini hat noch Zeit, seine Ansicht in ausländische Zeitungen zu bringen und wir müssen gestehen, alles was er kund gibt, hat Hand und Fuß. Er sagt in einer Wiener Zeitung: „Die Abrüstung sei die erste Voraussetzung für künftige Verhandlungen. Italien ist bereit das Rüstungsfeierjahr zu verlängern. Der Vertrag von Versailles, mit dem Europa beschwert ist, verlegt jedem Fortschritt den Weg."

Spanien wählte am 10. Dez. den ersten Präsidenten. Als einziger Kandidat war Alcala Zamora aufgestellt. — Den ersten Orden, den die spanische Republik verliehen hat, erhielt eine Frau, von Beruf Tänzerin, vom Ministerpräsidenten Azana selbst überreicht. Heil Madrid!

Tokio. Die Meldungen aus Paris lassen einen völligen Sieg des japanischen Standpunktes bez. der Mandschurei erkennen.

Skibahn Burbach-Stegskopf.

Am Fuß des Westerwaldes in Burbach Kreis Siegen Bahnstrecke Köln-Gießen befindet sich in dem dortigen Weidekamp das größte und beste Ski-Uebungsgelände des Siegerlandes und des Westerwaldes. Für Schußfahrt kommt dort z. B. für eine Länge von mindestens 2 km ein Gefälle von durchschnittlich 1:30 in Frage, während die Breite der Bahn 400—500 Meter beträgt. Die Abfahrt erfolgt aus herrlichem Fichtenbestand und endet direkt an der Bahnlinie Köln-Gießen. Besonders hervorzuheben ist, daß das Gelände in diesem Jahre bedeutende Verbesserungen erfahren hat, indem vorhandene Gräben zugeworfen, Wege eingeebnet, die Hauptfahrlinie durch rote Tafeln markiert und am Eingang zur Bahn eine Unterkunftshütte vorgesehen ist, die dem Bedarf entsprechend ausgebaut wird (evtl. Uebernachtung). Sprung-Schanzen sind ebenfalls vorgesehen und werden nach gesammelten Erfahrungen an den günstigsten Stellen angelegt. Mit 2 Uebungsschanzen ist in diesem Winter bestimmt zu rechnen. Schneeverhältnisse sollen durch Rundfunk mitgeteilt werden. Von der Station Burbach ist das Uebungsgelände auf direktem Wege bequem in 20 Minuten zu erreichen, will man aber sofort zur höchsten Abfahrtstelle (Gottfriedshalde), so führt der Weg durch landschaftlich prachtvolle Niederwald- und Fichtenbestände in ca. ¾ Stunden zum Ziel. Hierbei berührt man das auf halber Höhe gelegene Schützenhaus, welches mit Küche und heizbarem Aufenthaltsraum ausgestattet ist und für gemeinsame Uebernachtung den Sportlern zur Verfügung steht. Unkostenbeitrag pro Nacht 50 Pfennig, (Decke ist mitzubringen. Verpflegung kann man in Burbach preiswert und gut kaufen). Selbstverständlich kann auch in den Gasthäusern des Ortes zum Vorzugspreise von 3 ℳ (Abendessen, Schlafen und Frühstück) übernachtet werden.

Von großer Bedeutung ist, daß Burbach auch als beste Verbindung für den Stegskopf (z. B. von Köln, Frankfurt, Gießen, Siegen usw.) in Betracht kommt. Sowohl zu Fuß, auf vorzüglicher Straße über die Lipper Höhe, wie auch durch die Postverbindung von Burbach bis dorthin, ist der Stegskopf von dort nur knapp ½ Stunde entfernt. Falls die Schneeverhältnisse in Burbach (Skibahn 590 Meter) ungünstig sein sollten, bleibt immer noch der Stegskopf mit 656 Meter in Reserve, sodaß auf alle Fälle von hier aus mit einer Skibahn zu rechnen ist, ganz abgesehen davon, daß Burbach auch als Ausgangspunkt für genußreiche Skitouren in näherer und weiterer Umgebung zu bezeichnen ist.

Burbach ist von Köln aus mit Schnell- und Sonderzug über Betzdorf in ca. zwei, mit Personenzug ohne Umsteigen in ca. drei Stunden zu erreichen.

Verkehrsverein Burbach Kreis Siegen.

Lokales.

Neunkirchen. 27 Musiker hatten sich zu der Versammlung im Gasthof Thielmann eingefunden. Herr Bürgermeister Liebau leitete die Versammlung und erklärte die Absicht, in den größeren Orten des Amtes Konzerte zu veranstalten, aus deren Einnahmen besonders Bedürftige mit Schuhen und Wäsche versorgt werden sollen. Die Musiker erklärten sich zur Mithülfe bereit. Sie üben am 16. 12. im Thielmann'schen Saale.

— Am vor. Samstag Abend fand im Gasthof Thielmann eine Versammlung des Westerwaldvereins (Verschönerungsverein) statt. Die Bestrebungen des Vereins, die Umgebung des Ortes durch Verschönerungen und Verbesserungen von Wegen, Aussichtspunkten usw. angenehmer zu gestalten, dürften ein lebhafteres Interesse hervorrufen, wie dieses bisher der Fall war. Vor allem ist tätige Mithilfe von jungen Leuten sehr erwünscht, damit der Verein mit den wenigen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, möglichst vieles schaffen kann. So ist die Errichtung einer Schutzhütte auf dem Höchsten geplant, auch sollen in der Klotzbach noch einige Ruhebänke aufgestellt werden. Der Weg über den Römel nach Eiserfeld wird jetzt wieder mehr begangen, da viele Leute das Fahrgeld nicht erschwingen können. Erfreulicherweise hat sich Herr Bergassessor Dresler bereitgefunden, zur Verbesserung dieses Höhenweges Pferde und Leute zu stellen und so durch Aufschütten von Material, welches der Halde der Grube Freier Grunder Bergwerksverein entnommen wird, den Weg in einen gangbaren Zustand zu versetzen. Gemeinde, Hauberggenossenschaft und Verschönerungsverein unterstützen diese Arbeit. Junge Leute, die gewillt sind, bei vorkommenden Arbeiten mitzuhelfen, wollen sich beim Zeugwart des Vereins, Herrn W. Capito, melden.

— An die Hauberggenossenschaft waren Anträge gestellt worden, Land zwecks Urbarmachung käuflich zu überlassen. Es fand infolgedessen am vergangenen Freitag eine Interessentenversammlung statt, um diese Anträge zu besprechen. Vorweg sei zu sagen, daß in der Versammlung keine Stimmung war, aus dem Besitz der Genossenschaft Land gegen Kauf abzugeben, wohl fand der Vorschlag, Land an geeignete Bewerber in Erbpacht zu geben, einige Befürworter. Die Interessenten waren der Meinung, daß sie, solange der Hauberg nicht wie in früherer Zeit gehackt werde, gar keine Ursache hätten Land zur Urbarmachung abzugeben. Jeder habe Gelegenheit, Hauberg zu hacken und dafür schönes Getreide zu ernten. Ueberall in der Umgegend würde diese Sitte gepflogen, nur in Neunkirchen hacke keiner mehr. Zeige sich der Wille, diese nächstliegende Gelegenheit, durch Anbauen von Haubergkorn seine Lage zu erleichtern, auszunutzen, so werde die Hauberggenossenschaft nicht zurückstehen, an geeignete Bewerber Gelände zur Urbarmachung freizugeben. Solche wollen sich beim Haubergvorsteher vormerken lassen.

— Am Freitag und Samstagabend veranstaltete die Theatergruppe Burbach im Dick'schen Saale eine Aufführung: „Der Glockenguß von Breslau", deren Erlös zum Besten der Erwerbslosen dienen sollte. Die junge Theatergruppe entwickelte ein gutes Können, leider war ihr aber, in Anbetracht der guten Leistungen ein Erfolg nicht beschieden, denn der Saal war kaum bis zur Hälfte besetzt. Am Freitagnachmittag fand eine Kindervorstellung statt.

Zum Roden bedient man sich in neuerer Zeit eines Apparates, der die Wurzelstöcke aushebt. Ein solcher Helfer wird durch den Schmiedemeister Robert Klein in Büschergrund angefertigt und für 75 ℳ geliefert. Da in Büschergrund bei Freudenberg viel Wald urbar gemacht worden ist, empfiehlt es sich, den Wurzelstockheber zu besichtigen.

— Der Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V., Gruppe Neunkirchen, veranstaltet am Samstag den 12. 12. seinen ersten Eltern- und Freundeabend. Der Abend soll dazu dienen, die Eltern und Freunde des Verbandes mit der Tätigkeit der hies. Ortsgruppe bekannt zu machen, die auf die Förderung der Berufs- und Allgemeinbildung viel Wert legt.

Neunkirchen. Am Sonntag nachm. 5 Uhr gedenkt Herr Pfarrer Dr. Haarbeck, Weidenau in der Kirche einen weltanschaulichen Vortrag zu halten. Ein heißer Kampf ist ja jetzt um die Weltanschauung entbrannt. Da wird es für viele von Bedeutung sein Aufklärung über die gegenwärtigen Vorgänge auf dem Geistesgebiet zu erhalten. Ein reger Besuch des Vortrages ist erwünscht. (S. Anzeige.)

Gerichtstage:

Neunkirchen am 17. Dezember.
Herdorf am 15. Dezember.

* **Altenseelbach.** In vor. Nr. berichteten wir über eine in der Schule stattgefundene Versammlung von Interessenten für die Urbarmachung von Hauberg land. Durch ein Mißverständnis hatten wir Herrn Haubergvorsteher Karl Sauer als Einberufer angegeben. Dies war nicht richtig, die Einladung ging nicht vom Haubergvorstand aus, sondern von den Interessenten für die Urbarmachung. Die Hauberggenossenschaft hat sich bezüglich der Abgabe oder des Verkaufs von Hauberggelände an die Vorschriften des Statuts zu halten und es wird schwierig sein, die erforderliche Mehrheit dafür zu gewinnen. Leichter ist es, Hauberg durch Pachtung zu bekommen. Dann bleibt die Genossenschaft Besitzer und der das Grundstück bearbeitet, wird bei richtiger Bewirtschaftung nicht gestört werden. Der Altenseelbacher Hauberg ist groß 356 Hektar, eingeteilt in 384 Schuh. Die Genossenschaft zählt 195 Interessenten, davon wohnen 84 im Besitz von 133 Schuh außerhalb Altenseelbach.

Struthütten. Der Verschönerungsverein will im nächsten Jahre einen Blumenwettbewerb veranstalten. — Der Verein will auch durch eine umgehende Liste festzustellen suchen, wie die Stimmung bei der Bürgerschaft für die Müllabfuhr ist. (In den Nachbargemeinden ist man allgemein sehr zufrieden damit. Besonders werden auch die Bäche mehr wie seither von Schmutz frei gehalten.) — Auch soll der Antrag an die Gemeinde gestellt werden, die Straßen zu benennen.

— Die Gemeindekassenrechnung für 1930 schloß ab mit ℳ 59 208.64 Einnahme und 58 036.12 Ausgabe. Die Wohnräume im neuen Gerätehaus, 4 und 3 Zimmer, werden an den Bullenhalter und an den Turnhallenverwalter vermietet.

— Schienen und Schwellen der Kunstertalbahn wurden in dieser Woche abgebrochen. Die Bahn hat genau 50 Jahre bestanden. Nun, mit dem Abbruch der Kunster Metallhutte hatte auch die Bahn keinen Zweck mehr. Die Schwellen wurden öffentlich verkauft. Es war ein solcher Andrang von Käufern da, daß der Verkäufer Mühe hatte, seines Amtes zu walten. Jeder wollte ein Andenken haben. Der Bahnkörper wird erhalten bleiben. Es gibt die schönste Promenade weit und breit, besonders wenn die Tannen im Hintergrunde herangewachsen sind. Der Verschönerungsverein wird sich auch über die neue Aufgabe freuen.

Salchendorf. Sportverein Borussia will beim neuen Sportplatz eine Umkleidehalle bauen und hat das Gelände dazu von der Waldgenossenschaft gepachtet. Die Genehmigung der Gemeindevertretung hofft der Verein zu bekommen. Der Betätigungsdrang der Jugend muß berücksichtigt werden.

Für das Krieger-Ehrenmal in Neunkirchen

ging am 9. 12. durch die Deutsche Ueberseeische Bank in Berlin von Frau Else Weber in Buenos Aires der Betrag von ℳ 40.45 ein. Der Spenderin herzlichen Dank! Die Denkmalskommission.

Zeppenfeld. Anstreicher Heinrich Stern hat vor der Handwerkskammer in Siegen die Meisterprüfung bestanden.

Herdorf. Der ev. Kirchenchor gedenkt am dritten Weihnachtsabend 8¼ Uhr unter Leitung seines neuen Dirigenten Studien-Referendar Fornæberg und unter Mitwirkung von Sopran-Sol. M. Held-Aachen, Tenor-Sol. J. Brand-Köln und Orgel W. Stinner-Herdorf ein größeres Weihnachtskonzert zu veranstalten.

Herdorf. Am Dienstag reiste die Braut des Missionars Alfred Betz, Frl. Magdalena Heisterhagen aus Wanne-Eickel, von hier nach der Insel Nias und wird dort als Missionarsfrau ihrem Manne zur Seite stehen.

— Auf dem Jahnplatz zog sich beim Trainingspiel ein Fußballspieler eine Verletzung am Knie zu. Der Arzt, Dr. Lerner, veranlaßte die sofortige Einlieferung des Verletzten in das Krankenhaus zu Betzdorf. Rhein.-Westf. Volksztg.

Siegen. In der Stadt wurden mehrere Einbrüche und Einbruchsversuche unternommen, von denen man annimmt, daß mehrere Personen dabei beteiligt waren. In der Frankfurterstraße war es ein Feinkostgeschäft, in dem wahllos alles, wie bei einer Pfundsammlung, mitgenommen wurde. Die ländlichen Geschäfte müssen nun auch mehr wie bisher auf der Hut sein. — Der kupferne Sonntag war in Siegen sehr lebhaft. Nach der Volksztg. war ein gut Teil Siegener nach Iserlohn zum Einkauf gefahren, um den Landleuten in der Stadt Platz zu machen.

Siegerländer Verein in Berlin. Auf dem letzten Stammtischabend hielt Herr Oberschulrat Dr. Schepp einen Vortrag: „Heimatkundliche Plaudereien" Er schilderte in anregender Weise die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Freien Grundes, wobei er sehr viele Jugenderinnerungen mit einflocht. — Mitte Januar 1932 findet ein großer Gesellschaftsabend statt, an dem u. a. wieder ein Lustspiel der „Waas Kathrin" in Siegerländer Mundart aufgeführt werden soll. — Die Stammtischabende finden regelmäßig am letzten Freitag des Monats im Hindenburgsaal des Restaurants Schultheiß W 8 Friedrichstr. 71 statt.

Aus landwirtschaftl. Kreisen wird uns mitgeteilt, daß am Freitag, dem 15. Januar in **Siegen** die Gründungsversammlung einer neuen Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft stattfinden soll, als Nachfolgerin der bisherigen Landwirtschaftl. Ein- und Verkaufsgenossenschaft im Kreise Siegen, die sich seit dem 8. August ds. Jrs. in Liquidation befindet und nun ihre Geschäfte abgewickelt hat.

Biersdorf. Die Niederdreisbacher Hütte wird, nachdem sie einige Wochen still gelegen hat, diese Woche den Betrieb wieder aufnehmen. Es kommen ca. 35 Arbeiter zur Einstellung.

— Die Kruppsche Grube Füsseberg hatte ihrer Belegschaft zum 5. Dez. gekündigt. Die Arbeiter sind jedoch nicht entlassen worden, sondern es ist zum 17. Dez. gekündigt worden. Bis dahin wird voll gearbeitet werden.

— Biersdorf hat nach der letzten Volkszählung 1147 Einwohner, was eine kleine Steigung gegenüber dem Vorjahre ausmacht.

Sportbericht usw. fallen wegen Platzmangel aus. Die Redaktion bittet dringend, Anzeigen für die nächste Nr. möglichst frühzeitig aufzugeben.

Guter Rat. **Umsonst!** Guter Rat.

Du möchtest gern ein praktisches Weihnachtsgeschenk kaufen u. weißt nicht was u. wo du kaufen sollst.

Bei **Bertram Lück, Kölnerstr. 41,** findest du für jede Person etwas Passendes

Für die Eltern: Schöne Fliesen-Wandschoner, Löffelhalter. Herdleisten und Handtuchhalter, dek. Brot- und Kohlenkasten, Ofenschirme, Brotschneide- u. Fleischhackmaschinen, vernick. Kessel, Kannen, Haushaltungswaagen.

Für Großvater und Großmutter: Gute Wärmflaschen aus Kupfer, Gummi und verz. Blech, Tassen usw.

Für Braut oder Freundin: Schöne Bestecke in Alpakka, Silber u. verchromt, Kaffee-, Tee- u. Obstservice, Waschgarnituren, Obstmesser, Kuchengabeln, Tortenheber.

Für den Bräutigam oder Freund: Rauchservice, Zigarren- und Zigarettenkasten, Taschenmesser, Rasierapparate, Haarschneidemaschinen usw.

Für die Kinder: Schlitten, Schlittschuhe, Eissporen, Tassen, Löffel und Gabeln.

Auf alle Waren gebe ich 10% Rabatt.

Einige emaill. Oefen verk. ich unter Einkaufspreis.

Für die Festtage habe große Auswahl in **blüh. Topfpflanzen, Blattpflanzen u. Schnittblumen** aller Art, ferner liefere **Bindereien zu allen Gelegenheiten** in geschmackvoller Ausführung.

Als Mitglied der Europäischen Blumenspenden-Vermittlung vermittle **Blumenspenden nach allen Orten** des In- und Auslandes.

Carl Fünfsinn, Gartenbaubetrieb Tel. Nr. 235.

Hierzu eine Beilage.

Zu Weihnachten:

Damenuhren mit Rips- u. Verlaufband
— Herrenuhren —
Kamin- u. Schreibtischuhren
Hausuhren, Küchenuhren, Wecker
Schmuck — Optik — Bestecke.

Müllenschläder

Herdorf *Neunkirchen*
Omnibushaltestelle Aßmann.

Meine
Weihnachtsausstellung
ist eröffnet.
Erstklassige Auswahl in
Chokoladen, Pralinen, Marzipan
der Firma „Stollwerk"
Feine Liköre und Zigarren
in Geschenkpackungen.



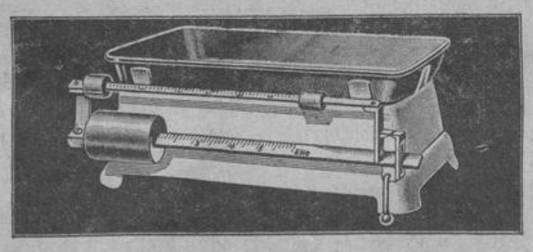
Hotel Dilthey, Inhaber Leonh. Koch, **Burbach**

Beim Nachfüllen von **MAGGI**'s *Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch*

MAGGI-Gutscheine!

Es gibt für eine Flasche Nr. 0 ½ Gutschein
Nr. 1 2× ½ ·
Nr. 2 3× ½ ·
Nr. 3 6× ½ ·

Gasthaus Petersen
Neunkirchen.
SONNTAG
Nachm. 4 Uhr. **Unterhaltungs-Musik** Abends 8 Uhr.
„RHEWA"



die gewichtlose Waage,
das praktische Weihnachtsgeschenk für jeden Haushalt.
Geeichte Tafelwaagen vorrätig
L. Düsberg.

1 jungen Hühnerhund
zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.



Geflügelzuchtverein Neunkirchen u. Umg.
Samstag, den 12. Dez., abds. 8¼ Uhr
Versammlung
im Lokale **Andly, Zeppenfeld**
Der Vorstand.

Am Sonntag den 13. 12. nachm. 2½ Uhr auf dem hiesigen Sportplatz **großes Handball-Meisterschafts-Wettspiel.** T. V. Kirchen — T. V. Neunkirchen.
Handball-Abt. des T.-V. Neunkirchen.

Schöne preiswerte
Weckeruhren
sind eingetroffen.
Karl Gontermann
Uhrmacher
Neunkirchen, Hochstr. 146.

Sonntag, den **13. Dez.** von Abends **8 Uhr** ab
musik. Unterhaltung
Willi Dick.



Mein
Trauringlager
ist wieder ergänzt.
Sie können wieder in jedem Goldgehalt u. jeder Größe kaufen
Müllenschläder
Herdorf. Neunkirchen.

Gasthaus Petersen
Neunkirchen.
Zur Abhaltung von Weihnachtsfeiern empfehle meinen **Saal** und mein **Gesellschaftszimmer.**



Verkaufe gute
Milch- und Fahrkuh
welche diesen Monat zum 3. malhmelk wird.
Neunkirchen, Hochstr. 125.

Verkaufe
frische Landbutter
Pfund ℳ 1.30
Bienenhonig
Pfund ℳ 1.20
Albert Schmidt.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag durfte unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Christine Hirz

geb. **Stolz**

im 80. Lebensjahre in Frieden heimgehen. 1. Mose 24, Vers 56.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Wilhelm Hirz, Luise Hirz, geb. Braun
Martha Hirz
Hermine Hollweg, geb. Hirz. **Dr. Eduard Hollweg**
Heinrich Hirz, Erna Hirz, geb. Leonhardt
Johanna Lüling, geb. Hirz. **Fritz Lüling**
Walther Hirz, Leonie Hirz, geb. Ladner
Mathilde Hirz
10 Enkel und 1 Urenkel.

Struthütten Krs. Siegen, **Oldenburg, Halle** a. S., **Küssnacht** b. Zürich und **Frankfurt** a. M., den 10. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 13. Dezember, nachm. 3½ Uhr. 3¼ Uhr Andacht im Hause.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, für die vielen Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Hackemann am Grabe, auch dem Kriegerverein und den beiden Ortsgruppen des Kriegsbeschädigten-Verbandes Herdorf und Struthütten sagen wir hiermit unseren **innigsten Dank.**

Frau Heinrich Schmidt I
nebst Kindern.

Struthütten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen unseren

aufrichtigen Dank.

Familie Ernst Ortmann.

Salchendorf, den 10. Dezember 1931.

Wenn doch auch du erkenntest zu dieser deiner Zeit was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Luk. 19, 42.

Ein Mann hatte fortgesetzt dem Geiste Gottes widerstanden. Endlich kam sein Sterbestündlein und nun war die Not groß. „Meine Sünden! Meine Sünden!" so rief er mit lauter Stimme. Ein Bote Gottes wird gerufen und der Sterbende bittet ihn, daß er bete. Der Gläubige beginnt; doch als er den Namen Jesus ausspricht, ruft der Unglückliche auf seinem Lager: „Diesen Jesus will ich nicht, nein, nein! Ich habe keine Sünde und diesen Jesus will ich nicht." Tatsächlich war es ihm trotz seiner Sündenangst nicht mehr möglich, den Heiland Jesus Christus glaubend zu umfassen. Schreckliches Scheiden aus dieser Welt! Welche Warnung für jeden Unbekehrten, seine Bekehrung bis ins Sterbestündlein zu verschieben. Gottes Wort sagt: „Heute, wenn ihr Seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht!" Ja, möchte dieses heilige Gotteswort doch als markerschütternder Ruf noch in manches Unbekehrten Seele dringen, zum Heile, zum Frieden, eh es für immer, für ewig zu spät! Es ist gar schlimm, die gelegene Zeit zu verpassen. Die Gnade geht, aber das Gericht steht. Der Landpfleger Felix sagte einst zu Paulus, als dieser über Gerechtigkeit, Enthaltsamkeit und das kommende Gericht redete: „Für jetzt gehe hin, wenn ich gelegene Zeit habe, werde ich dich rufen lassen." Sein Gewissen war aufgewacht, denn er war „mit Furcht erfüllt"; aber er wollte sein Leben nicht verurteilen.

Statt Karten!

Berta Johannes
Alfred Späth
Verlobte.

Altenseelbach, *Salchendorf,*
im Dezember 1931.



Praktisch denken, praktisch schenken ist das Gebot der Zeit!

Jetzt kaufen Sie besonders günstig; denn trotz der niedrigen Preise, die bis zu 30% unter dem Stande des Vorjahres liegen, haben Sie den besonderen

Vorteil eines Rabattes von 10 Prozent.

Außerdem wissen Sie ja, daß Ihnen meine reichhaltige und geschmackvolle Auswahl in sämtlichen Artikeln die Gewähr gibt, das Passende zu finden, und Ihnen den Kauf zu einer Freude macht.

Beachten Sie bitte meine Ausstellungen.

Albert Weidt.

Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung.

Für den Weihnachtseinkauf
empfehle:
Haushaltungs- und Geschenkartikel
in großer Auswahl.
Bleikristall
zu wesentlich herabgesetzten Preisen.
L. Düsberg.

Anzeigen in der Hellerthaler Zeitung bringen Erfolg!

Ein Posten schöne
Oefen
so lange der Vorrat reicht, billig zu verkaufen.
Rich. Langenbach
Burbach i. W.

Laubsägegarnituren
und sämtliche Zubehöre. Ferner
Knabenwerkzeuge
in bester Qualität und schöner Aufmachung finden Sie zu billigsten Preisen bei
L. Düsberg.

Prima
Burkin-Reste
pro Meter ℳ **3.50**
Albert Weidt.

Sportgerechte
Skier und Zubehör
empfiehlt billigst
Karl Henrichs
Mühlenstr. Telefon Nr. 352

Blumen für den Weihnachtstisch
empfiehlt
Gärtnerei Hof Eichen.

Bestellungen auf
Gänse
nimmt entgegen
Carl Specht.



Schlittschuhe
gewöhnliche u. vernickelte in allen Grössen vorrätig.
L. Düsberg.



Puppen-
Perücken aus echtem Frauenhaar
Köpfe, Gestelle, Baby's
sowie sämtl. Zubehör.
Reparaturen
werden billig ausgeführt.
Puppen-Klinik Herm. Müller
Damen- und Herren-Salon
Neunkirchen.

Succolan-Bonbons
unübertroffen in der Wirkung bei **Husten, Heiserkeit — Verschleimung.**
Aerztlich empfohlen.
Schachtel 1 Mk.
Niederlage
Central-Drogerie W. Titsche
Neunkirchen.

Habe noch einige Fuhren
Buchen-Brennholz
abzugeben.
Ernst Krumm.



Schenkt „Bleyle"

Solch ein schönes und nützliches Geschenk macht auf lange hinaus Freude

Besichtigen Sie bitte unsere reichhaltige Auswahl in Bleyle's Knaben-Anzügen, Westen und Pullovern für Kinder und Erwachsene, Mädchen- u. Damenkleidern

Frau Leonhard Ermert,
Neunkirchen.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (3. Advent), d. 13. Dezember, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. Koll. für Auswandererfürsorge u. Seemannsmission. Nachm. 5 Uhr Vortrag P. Dr. Haarbeck (s. Anzeige). Mittwoch 8¼ Uhr Bibelstunde in der Sakristei.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, 13. Dezember 9 Uhr Frühgottesdienst im Vereinshause Struthütten. 10.05 Uhr Hauptgottesdienst Donnerstagabend Kirchenchor. Freitagabend 8.15 Uhr Andacht im evgl. Gemeindehause.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 13. Dez. 7¾ in Neunkirchen Schule 9¼ in Würgendorf Betsaal

Sonntag, den 13. Dez. nachm. 5 Uhr in der Kirche
Vortrag
von Herrn Pfr. **Dr. Haarbeck-Weidenau** über das Thema: „Welche Aufgaben erwachsen der christlichen Gemeinde im Weltanschauungskampf d. Gegenwart?"
Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.
Das Presbyterium Neunkirchen.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen
empfiehlt
Robert Hopf
Neunkirchen
Frankfurterstraße 66.

Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V.
Gruppe Neunkirchen.

Am **Samstag, den 12. Dez. abends 8¼ Uhr** im **Hotel Kliebe, Neunkirchen**

Eltern- und Freundesabend
Jugend und Musik im D. H. V.

Die Eltern der Kaufmannsjugend, Mitglieder und Freunde sind freundlichst eingeladen.

Mittwoch, den 16. Dez. abends 8 Uhr
Probe der Musiker-Vereinigung für die Winterhilfe
im **Thielmann'schen Saale.**

Weihnachts-Geschenke

die viel Freude bereiten und wenig kosten, finden Sie bei mir.

Mein Geschäft ist in allen Artikeln reichlich sortiert und hat billige Preise.

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen

Bis Weihnachten auf Manufakturwaren **10 Prozent Rabatt.**
Auf Porzellan- u. Glaswaren **20 Prozent Rabatt.**

SCHAFFT FREUDE! **bei den Preisen kann's jeder.**

Baumkerzen Karton mit 20—24 Stück 38 ₰
Rauhreif 10 ₰ Feenhaar 10 ₰ Lametta 10 ₰ Wunderkerzen 15 ₰

Manicurekästen von 90 ₰ an **Bürstenkästen** von 1.80 ℳ an
Seifen - Rasiergarnituren - Parfüms
Rasiermesser - Ras.-Apparate - Ras.-Spiegel von 1.— ℳ an

Weinbrand 1/1 Flasche von 3.75 ℳ an
Rum - **Scharlachberg** - Arrak
Kranken- u. Stärkungswein 1/1 Fl. v. 1.80 ℳ an

PHOTO Apparate und Zubehör Alben in allen Preislagen **PHOTO**
Die neue RUBERG-KAMERA 9.50 ℳ

Gummi-Wärmflaschen von 2.75 ℳ an

Besichtigen Sie bitte meine 3 Schaufenster und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit und Reichhaltigkeit aller Artikel. Die schmalste Börse reicht immer noch, um seinen Lieben eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

CENTRAL-DROGERIE Walter Titsche
Telefon 329 **Neunkirchen,** Kölnerstr.-Ecke Bahnhofstr.

---

10 Prozent Rabatt bis Weihnachten

auf **Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Oberhemden, Einsatzhemden, Cachenez, Hosenträger, Selbstbinder Socken, Brief- u. Zigarrentaschen, Zigaretten-Etuis, Portemonnais.**

Ludwig Spies, Neunkirchen, Bahnhofstr.



Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle:
Schokoladen, Marzipan und Pralinen.
Aachener Printen, ff. Gebäck,
Kaffee in Geschenkdosen,
Rot-, Weiß- und Südweine,
Cigarren in Geschenkpackung.
Große Auswahl in Präsentkörben.
Trotz billigster Preise gebe ich bis **Weihnachten** bei Einkauf von ℳ 4.— an
1 Tafel gute Vollmilch-Schokolade gratis
Tel. Nr. 203 **Carl Specht.** Tel. Nr. 203.



Empfehle für Weihnachten
mein reichhaltiges Lager in
Haus- und Küchengeräten und Geschenkartikeln.
Bis Weihnachten 10% Rabatt.
Auf Sammeltassen 20% Rabatt.
Heinrich Keßler, Neunkirchen.



Weihnachts-Ausstellung

der
Konditorei Heimann, Neunkirchen.
Aus meiner reichhaltigen Ausstellung biete ich an:
ff. Honigkuchen zu 40 u. 60 ₰ je Stück
Aachener Printen a Pfd. 1.— ℳ, mit Schokol. 1.20 ℳ
Spekulatius a Pfd. 0.80, 1.20 und 1.60 ℳ
Marzipan in Stücken von 10 ₰ an.
Alles eigener Herstellung.
Ferner empfehle ich in großer Auswahl:
Pralinen lose u. in schönen Geschenkpackungen,
Baumbehang u. Tafelschokoladen,
sowie meine bekannten 4 Tafeln Vollmilch zu 1.— ℳ einschl. 1 Tafel Vollmilch-Nuß.
Besonders möchte ich noch hinweisen auf die Reichhaltigkeit ausgewählter **Liköre, Weinbrand, Rot- u. Südweine** zu billigen Preisen.
Bestellungen auf meine bekannten **Weihnachtsstollen** erbitte ich bis **Dienstag Abend.**



Gebe bis **Weihnachten**
auf sämtliche Schuhwaren
10 Prozent Rabatt.
Sämtliche Pantoffeln reichhaltig auf Lager.
Friedhold Ginsberg, Schuhlager
Altenseelbach.

Der Lokalauflage liegt ein Prospekt der Firmen Emil Gerhard, Betzdorf und Fritz Hardt, Betzdorf, Bahnhofstraße, bei.

Mein Weihnachtsverkauf
bringt Ihnen großen Preisabbau.

Die Vorteile meines November-Werbeverkaufes werden teilweise noch überboten.

Die 50 prozentige Preisherabsetzung erstreckt sich diesmal auf alle vorrätigen Waren.

Stoffe, Anzüge, Mäntel, Hosen, Joppen, Windjacken, Kieler-Anzüge, Strickanzüge, Sportstrümpfe Socken, Kragen, Oberhemden, Hüte, Mützen, Kravatten u. Hosenträger. Alle diese Waren sind **50%** im Preise herabgesetzt.

Jetzt Maßbekleidung kaufen, bedeutet große Ersparnis. Bei späterem Bedarf lassen Sie sich jetzt schon den Stoff zurücklegen, dann haben Sie viel Geld gespart.

Wilhelm Weth Frankfurter Straße



Praktische Weihnachts-Geschenke!

Großer Weihnachts-Verkauf!

Das größte Spezialhaus des Siegerlandes für Betten, Teppiche und Gardinen zeigt Ihnen in gewaltiger Auswahl

praktische Weihnachts-Geschenke

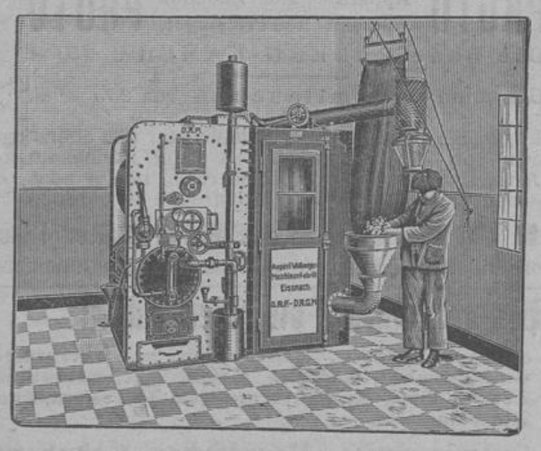
Steppdecken i. Kunstseide u. Satin 58.- 32.- 26.- 21.- 19.50 b. **8.50**
Daunendecken i Kunstseide u. Satin 90.- 82.- 75.- 65.- 58.- b. **37.-**
Schlafdecken gewaltige Auswahl 9.75 8.50 7.50 5.75 4.75 b. **1.50**
Kamelhaar- u Reisedecken 45.- 34.- 26.- 19.50 16.- bis **5.60**
Oberbetten und Kissen 68.- 44.- 36. 27.- 18.- 11.- bis **4.25**
Stores vom Stück Mtr 8.50 6.50 5.40 4.50 3.25 2.45 bis **75**
Dekorationsstoffe . . Mtr. 5.50 4.75 3.50 2.40 1.95 bis **95**
Bettvorlagen . . . 12.50 9.50 7.50 5.50 4.50 3.75 bis **95**
Läuferstoffe . . . Mtr. 5.50 4.50 3.90 3.40 2.25 bis **80**

Teppiche enorm billig Tisch- und Divandecken, Bettstellen, Matratzen, Chaiselongues. Bettwäsche.

Sonntag ist unser Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet.

A. Holterhoff Söhne Betten-Buchdahl
Siegen, nur Markt 55.

Bettfedern-Reinigungsmaschine Theodor Hirz, Struthütten.



Reinigung von Bettfedern
bei
Theodor Hirz in Struthütten
Fernruf Amt Neunkirchen 233.

Meine Einrichtung hierzu entspricht den neuesten Erfahrungen. Die Reinigung erfolgt auf Wunsch beim Ueberbringen und in Gegenwart der Auftraggeber. Beim Einkauf von Inlet und Federn Reinigung unentgeltlich.



Praktische, preiswerte und schöne
Weihnachtsgeschenke
finden Sie in meinem Geschäft.
Bis Weihnachten gewähre ich
10 Prozent Rabatt
auf **Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren.**
Auf zurückgesetzte **Strickwesten**
40 Prozent Rabatt.
K. H. Schneider
Neunkirchen.
Sonntag Nachmittag von 2—6 Uhr geöffnet.



Suchen Sie
Spielwaren?
Sie finden solche, im
Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen

Praktische Weihnachtsgeschenke

finden Sie in meinem reichhaltigen Lager in

Haus- und Küchengeräten Geschenkartikeln, Beleuchtungskörper, elektr. Heiz- u. Kochapparate u. dergl.

Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.

Ferd. Klein, Burbach.

Linoleum- Stragula- Balatum- — **Teppiche — Läufer u. Vorlagen**

Woll-, Haargarn- u. Kokosläufer, Bettvorlagen, Felle, Wachstuche in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

— Gerahmte Bilder —

empfiehlt

Paul Feller.

Passende Weihnachtsgeschenke

finden Sie preiswert bei

F. W. Henrichs

Herrenmaßgeschäft und Modeartikel
Neunkirchen, Bahnhofstraße.
Bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.

TEPPICHE

Praktische und preiswerte
Weihnachts-Geschenke
kauft man bei

Carl Baldus, Herdorf

Fernruf Betzdorf 427.

Teppiche und Läufer
in
Inlaid, echt Linkrusta, p. m **70** ₰, **Drucklinoleum**
Stragula — **Balatum**
Haargarn — **Boucle**
Velour

— VORLEGER —

Korbmöbel, in Peddigrohr und Weide
moderne Einkaufskörbe, Wäschetruhen
Handarbeits- und Kinderkörbchen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

VORLEGER

Empfehle
Damen- und Kinderhüte
im Preise **bedeutend herabgesetzt.**
Strümpfe, Handschuhe, Cachenez u. Schals, Taschentücher, Mützen aller Art.
Große Auswahl in Pelzkragen.
Samt-Reste in allen modernen Farben.
Kopftücher und schwarze Schals für Frauen.
Regenschirme für Damen, Herren und Kinder.
Bis Weihnachten
10 Prozent Rabatt
auch auf **Strickwolle.**
M. Giebeler, Neunkirchen
Bahnhofstraße.

---

3 Stück eichen-geriffte
Büffets
sehr schöne Stücke billig zu verkaufen.
Schlafzimmer und Küchen
in großer Auswahl am Lager.
Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Puppenklinik Sprenger
jetzt Kölnerstrasse 97.
Großes Lager in sämtlichen Ersatzteilen.
Perücken, echtes Haar, auch eigener Anfertigung.
Schuhe, Strümpfe, Wäsche,
Anzüge in großer Auswahl. Fertige Puppen,
Gestelle, Köpfe in jeder Größe.
Führe jetzt auch die weltbekannten Tiere
„Steif Knopf im Ohr".
Beachten Sie bitte mein Schaufenster.
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Kaufen Sie billig, aber gut,

lassen Sie sich nicht durch Reklame täuschen. Der Notzeit gehorchend habe ich meine Ia Waren bedeutend im Preise ermäßigt und gebe trotzdem **bis Weihnachten** auf

Manufakturwaren 10 Prozent Rabatt
Spielwaren 10 „ „
Lebensmittel 5 „ „
Vorjährige Herrenmäntel u. Winterjoppen
verkaufe ich weit unter Preis.

Ferd. Girshausen
Burbach.

LEDKA
das neue billige Schuhbesohl-Verfahren D. R. P., führt für Ober- u. Hickengrund aus
Heinrich Buchner, Burbach, Schuhmacherei.
Alle anderen Reparaturen billigst.

Großer Preisabbau
Billiges Weihnachtsangebot.



Habe sämtliche Schuhwaren
im Preise erheblich herabgesetzt.
Außerdem gewähre ich **bis Weihnachten** einen
Sonderrabatt von 10 Prozent.
Ueberschuhe und Pantoffeln
in schöner Auswahl.
Großer Posten Kamelhaarschuhe
äußerst billig.

Richard Adam, Altenseelbach.
Schuhlager.

Aus dem Bericht des Arbeitsamtes Siegen
vom 7. Dezember.

Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden erhöhte sich im Bezirk des Arbeitsamtes (Stadt u. Kreise Siegen, Altenkirchen, Wittgenstein) auf 18071, die Zahl der Unterstützten auf 15 764. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen stieg auf 4076, das sind 17,6 auf 1000 Einwohner. Im ganzen großen Bezirk des Arbeitsamtes sind bisher nur 109 Arbeitsdienstwillige bei drei Maßnahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes beschäftigt.

Lippstadt. In der Nähe liegt die kleine Gemeinde Dahlhausen, welche als erste deutsche Gemeinde zahlungsunfähig geworden ist. Seit 2 Monaten bezahlte sie weder Erwerbslosen- und Wohlfahrtsunterstützungen, noch Gehälter und Abgaben. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 85 v. H. der Erwachsenen. Nun wandern 100 Familien, das sind 80 v. H. der Gesamtbewohner, nach Mecklenburg und Schlesien aus.

Ein motorloses Auto. Der thüringische Ingenieur Graichen hat ein Auto gebaut, das ohne Motor durch eine 12 Volt starke elektrische Batterie und Druckluft angetrieben wird. Im Vorderteil ist die Batterie und eine Flasche mit Preßluft. An der Hinterachse sind zwei Dynamomaschinen, die auch als Motoren arbeiten können, die beim bergabwärtsfahren Strom erzeugen und beim bergaufwärtsfahren die Motoren antreiben. Wir müssen gestehen, daß uns vor Jahren vor dem 1. April eine gleichartige Idee im Traum erschienen ist. Die Hellerth. Ztg. hat damals schon auf die Möglichkeit hingewiesen, daß eine Zeit komme, wo die Westerwälder Butterfrauen mit eigner Kraft die 'hohe Gambach herab und mit dem aufgefangenen Winde bis zur Neukirch wieder heraufahren können, aber es hat uns niemand geglaubt. Nun kommt dieser Thüringer und will unsere Erfindung verwerten!

Nutze Deine Zeit .....

Sachlich vorbereit'
Jede Kleinigkeit.

Tu nichts ohne Plan,
Das ist Zeit vertan.

Was mit Hast geschafft,
Wird meist mangelhaft.

Nur ein klarer Sinn,
Bringt Erfolg — Gewinn.

Nutze Deine Zeit,
Damit kommst Du weit. —

Fritz Ecke.

Berlin. In Potsdam wurden bei der Stadtkasse im Bauwesen Betrügereien entdeckt. Gegen 4 Beamte des Stadtbauamtes ist das Vermittlungsverfahren eingeleitet worden. Stadtbaurat Fischer, der selbst schuldlos sein soll, hat sich erschossen.

Beilage zu Nr. 50 der Hellerthaler Zeitung.

Neunkirchen, Samstag den 12. Dezember 1931.

Die vom Rauhen Grund.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

sein Herz gesprochen, erwachte in ihm wie unter einem Zauberschlage das Sehnen nach dem Weibe. Uebergewaltig. Und im nächsten Augenblick riß er sie an sich. Seine Küsse sengten ihr Lippen und Wangen.

Wie gelähmt war Eke im ersten Erschrecken. So fühlte sie seine entfesselte Glut sie umlodern. Aber dann schoß es ihr von dort auf, ein flammendes Rot, hoch hinauf bis in Hals und Wangen — Verwirrung, Scham, Empörung ihres herben Mädchentums. Noch schlummerte ja in ihr ungeweckt das Weib. „Gerhard!" Und sie entwand sich ihm. Fast ein Fortstoßen war es. — „Ich hab' Dich ja so lieb!"

Mit heißen Worten flüsterte er es, noch ganz im Bann seiner Empfindungen. Es war das erstemal, daß seinem Munde das Geständnis entfloh. Doch in zitternder Entrüstung traf ihn ihr Blick. „So küßt man keine Frau, die man achtet! Das tut kein Mann von Ehre." „Eke!" Er schrak zusammen. Seine Hand streckte sich zu ihr. Aber sie wich davor zurück, als wäre sie unrein. Da erblaßte er. Mit einem kurzen Schritt trat er beiseite. Der Weg war ihr frei. Einen Moment stand sie noch, wie wartend. Auf ein Wort der Abbitte. Doch als es nicht kam, trat sie an ihm vorüber.

Aus seinen Augen wich aller Glanz. Das konnte doch nicht sein! Denn wenn sie jetzt ging — dann war es ja aus. Sein Stolz kannte kein Nachgeben. Lieber zugrunde gehen! Wußte sie denn so wenig von ihm, daß sie das nicht ahnte? Oder ging sie — mit vollem Bewußtsein dessen? In einem flehenden Beschwören klammerten sich seine Blicke an sie. Aber seine Lippen blieben fest zusammengebissen.

Und Eke ging wirklich, ohne das Haupt auch nur um eines Haares Breite noch einmal nach ihm zurückzuwenden. Nun verschwand sie hinter den Stämmen. Er preßte die Hände ineinander, daß jeder Blutstropfen aus den Knöcheln trat. Und nun endlich ein Laut von seinen Lippen. Hart und schrill wie springendes Glas. Dann wandte auch er sich ab, nach der entgegengesetzten Richtung, stürmte vorwärts, irgendwohin. So wühlte er sich tief hinein in die Einsamkeit des Waldes. Wie ein Tier, das den tödlichen Schuß empfangen. —

Bis die Dunkelheit sich niedersenkte und ihm den Weg verlegte, lief Gerhard Bertsch hoch droben durch den Bergwald. Da mußte er umkehren, notgedrungen. Als die Lichter von Rödig endlich vor ihm aufleuchteten, war es inzwischen völlig Nacht geworden. Vom Kirchturm drunten im Unterdorf schlug es elf.

Die Rückkehr in die Nähe der Menschen, mit all ihrem Zwang, tat nun ihre Wirkung. Als ob er sich schämte, daß er sich so stundenlang seinem Schmerz hingegeben, kam eine schneidende Bitterkeit über ihn und ein wilder Trotz Ein brennendes Verlangen nach irgendeiner Tat, um sich und ihr zu zeigen: Es war vorbei mit dem kurzen Narrenwahn.

So schritt er durch das Dorf hin, das schon in tiefem Schlummer lag. Es reizte seinen grimmigen Hohn auf. Philisterseelen, alle miteinander! Jetzt ein paar rechte Kumpane hier haben, Desperados wie die Kerls da drüben überm großen Wasser, und dann ein Bechern, voll bacchantischer Raserei, mit grausigem Nervenkitzel. Wüste Erinnerungsbilder schossen in seinem zuckenden Hirn auf: der kaltblaue Morgenschein über fahlen, trunkgedunsenen Gesichtern. Hallo, Jonny, die Wette gilt! Drei Schuß nach dem Pfeifenstummel in deinem Munde. Treff ich, hast du verloren — eine Runde Whisky. Fehl ich auch nur einmal, zahl ich drei!

So brandete es in ihm, wie er durch die nachtdunkle Dorfstraße hinschritt. Nun bog er ab in das stille Seitengäßchen, das von hinten her zum Hirschen führte. An den Gärten mußte er hier vorbei. Von allen Seiten schlug ihm der warme, duftgeschwängerte Hauch der Sommernacht entgegen. Was das für eine Luft war! So seltsam schwül und schwer.

Er riß den Hut vom Kopfe, aber dennoch sog seine Brust den süßbetäubenden Atem der tausend Blüten ein. Gierig fast. Auf seine zuckenden Nerven legte es sich, sanft, schmeichelnd, wie eine weiche Frauenhand! Wohltuend, aber zugleich auch namlos aufreizend. Er war jetzt am Hirschen angelangt. Längs der Gartenmauer des Grundstücks ging er hin. Aber plötzlich stutzte er. Was war das für ein leises Rascheln gerade über ihm?

Ein Besinnen kam ihm, ein Erinnern. Sein Blick glitt nach oben. Ueber der Mauerbrüstung sah er es im Sternlicht weiß aus den dunkeln Büschen schimmern. Wie ein weibliches Gewand. Da hielt er den Schritt an. — „Fräulein Reusch?" Unwillkürlich hatte er die Stimme gedämpft. Und eine sonderbare Spannung schwang in ihm, wie er auf Antwort lauschte. Nun kam sie.

„Ja — ich bin's." Da kehrte er sich ihr zu, deren Antlitz er jetzt auch ungewiß über sich vernahm, und legte die Arme auf die Brüstung. „Was machen Sie denn noch hier im Garten — so spät?" Eine kleine Pause. Dann die Entgegnung. Kühl, ablehnend — und doch! Seine erregt vibrierenden Sinne waren heute hellhörig. Verbarg sich da bei ihr nicht etwas, wie sie so gleichgültig hinsagte: „Ich sitze doch manchmal hier, noch des Abends. Es ist jetzt immer so schwül in den Zimmern. Und ich kann doch noch nicht schlafen."

„So geht's mir auch!" Und es zuckte plötzlich etwas in ihm auf. Dunkel, dämonisch. „Wenn Sie erlauben — komme ich also noch auf ein Viertelstündchen in den Garten." Wieder ein Schweigen. Er fühlte dabei, wie es in seinen Pulsen allmählich zu pochen begann. Schneller und stärker — ein lockender, wilder Rhythmus. Nun hatte sie sich entschieden. Ein Achselzucken: „Ich kann es Ihnen nicht verbieten."

Forts. folgt.

Für Mittelstand und Kleinwirtschaft.

Die Wirtschaftsentwicklung der letzten Zeit hat neben vielen anderen Lehren auch die eine gebracht, daß das Bestehen und Wohlergehen einer gesunden Klein- und Mittelwirtschaft, also Bauernwirtschaft, Handwerk, Handel, Kleingewerbe usw. unentbehrlich für die deutsche Volkswirtschaft ist. So ist es erfreulich, daß jetzt immer öfter und stärker von allen verantwortlichen und einsichtigen Stellen in Politik und Wirtschaft auf die Notwendigkeit einer gesunden Entwicklung des Mittelstandes und der Kleinwirtschaft und einer entsprechenden Wirtschaftspolitik hingewiesen wird.

Von größter Bedeutung für die Entwicklung der Klein- und Mittelwirtschaft ist ihre Kreditversorgung. Kleinwirtschaft und Mittelstand einerseits, die in der gleichen Sphäre wirkenden Geldinstitute (Sparkassen, Genossenschaften) andererseits haben dabei gegenseitige Pflichten. Die Sparkassen, Genossenschaften insofern, als sie gerade diesen Wirtschaftsschichten stets ihre besondere finanzielle Unterstützung zuzuwenden haben. Wie sehr die Sparkassen diesen Pflichten, deren Erfüllung ihnen gesetzlich und satzungsmäßig vorgeschrieben ist, nachkommen, beweist die Tatsache, daß sich die Gesamtzahl ausgesprochener Kleinkreditnehmer einschließlich der Kleinhypothekennehmer bei den deutschen Sparkassen auf über 2 Millionen beläuft. Darum liegt es im eigenen Interesse der Kleinwirtschaft, ihrerseits die Geldinstitute zu fördern, die ihr besonders helfen und in denen die örtliche Wirtschaft einen maßgebenden Einfluß hat. Die Sparkassen verwalten über 1,5 Milliarden Wirtschaftsgelder des Mittelstandes und der Kleinwirtschaft. Je mehr ihnen das im Augenblick nicht benötigte Geld anvertraut, je weniger gehamstert wird, umso mehr Kredite können aufrecht erhalten werden. Nach dieser Erkenntnis gilt es zu handeln. Kleinwirtschaft und Mittelstand haben ihr Schicksal zu einem guten Teil selbst in der Hand.

Landwirtschaftliches.

Ertragsteigende Maßnahmen bei Grünlandflächen.

Schon jetzt sollte der Landwirt darauf bedacht sein, wie er sich für das kommende Jahr eine reiche Heuernte und eine gute Weide sichern kann.

Wir wissen, daß der Nährstoffbedarf der Gräser und Kleearten sehr hoch ist, er beträgt z. B. bei mittleren Erträgen von 30 Ctr. Heu vom Morgen Wiese durchschnittlich etwa 50 Pfd. Stickstoff, 20 Pfd. Phosphorsäure, 60 Pfd. Kali und 40 Pfd. Kalk. Für Ersatz dieser Kernnährstoffe muß, abgesehen von Stickstoff, der nur z. T. ersetzt zu werden braucht, durch natürliche u. künstliche Düngung gesorgt werden. Dabei sind alle Voraussetzungen für ihre beste Ausnutzung zu schaffen., wozu neben der Regelung des Wasserhaushaltes im Boden, Säuberung der Abflußgräben, das Einebnen der Maulwurfshügel, das Verteilen der Kuhfladen, das Festwalzen des aufgelockerten Bodens, Beseitigung der Unkräuter usw. gehören. Die Zufuhr von Stallmist und Kompost in geregelten Abständen ist deshalb besonders wichtig und meistens unerläßlich, weil dadurch der Humusgehalt des Bodens und das Kleinlebewesen günstig gestaltet und damit die gute Wirkung der künstlichen Düngemittel gesichert wird. In ähnlicher Richtung wie der natürliche Dünger wirkt auch der Kalk; er ist auch deshalb auf dem Grünland so wichtig, weil er mit der Phosphorsäure die Grundlage für den Aufbau des Knochengerüstes bildet.

Was die Kaliphosphatdüngung betrifft, so muß diese immer noch als die rentabelste und wichtigste Düngung der Wiesen und Weiden bezeichnet werden. Mit Recht wird auch immer wieder betont, daß sie rechtzeitig im Winter bezw. im zeitigen Frühjahr gegeben werden soll, damit die Nährstoffe bei beginnendem Wachstum aufgenommen werden können. Das ist besonders wichtig für die Kalisalze; sie kommen dann am sichersten und besten auf Wiesen und Weiden — mag es sich um schweren oder leichten Boden handeln — zur Wirkung, wenn sie schon im Herbst und Winter (November—Januar) gegeben werden. Der Kalibedarf der Wiesen und Weiden ist, wie oben angeführt, außerordentlich hoch; keine andere landw. genutzte Fläche braucht soviel Kali wie Wiesen und Weiden. Bezüglich der Phosphorsäuredüngung sollte überall Gewicht darauf gelegt werden, daß diese mehr als bisher auch auf Wiesen und Weiden in der wasserlöslichen Form von Superphosphat gegeben wird. Soll gleichzeitig Stickstoff gegeben werden, dann eignen sich zur Grünlanddüngung sehr gut die verschiedenen Ammoniak-Superphosphate. Eine Düngung pro Morgen von 1—2 Ctr. 40er Kalisalz oder der dreifachen Menge Kainit im Herbst und Winter und ebenso von 1—2 Ctr. Superphosphat bzw. entsprechenden Mengen Ammoniak-Superphosphat gegen Ausgang Winters (von Februar ab) wird nicht nur den Ertrag wesentlich steigern, sondern vor allem auch die Qualität und den Geschmack des Futters aufs günstigste beeinflussen und sich somit gut bezahlt machen.

Die Hygiene des Taschentuches.

Von Medizinalrat Dr. Weber, Waldkirch.

R. H. V. — Das Taschentuch ist seit etwa 500 Jahren bekannt, galt aber zuerst nur als ein Luxusartikel im Gebrauch vornehmer Damen, bis es erst allmählich seinen Siegeszug durch die kultivierte Welt nahm und jetzt der tägliche Begleiter eines jeden Kulturmenschen geworden ist. Ja es ist ein so alltäglicher und gewohnter Gegenstand geworden, daß wir uns schon gar nichts mehr dabei denken und uns kaum bewußt sind, daß es in nicht gar so seltenen Fällen zu einem höchst gefährlichen Krankheitsüberträger werden kann.

Wir wissen, daß wir auch in gesunden Tagen alle möglichen Krankheitskeime auf den Schleimhäuten unseres Rachen und unserer Nase beherbergen, die uns selbst zwar nichts anhaben, die aber auf andere, besonders auf Kinder übertragen, leicht schwere Krankheiten auslösen können. Besonders gefährlich werden solche Keime, wenn sie durch einen Schnupfen aufgerüttet werden. Es sind das nicht nur die Erreger harmloser, katarrhalischer Erkrankungen, die wir Erkältungskrankheiten nennen, es können auch gefährliche Feinde unserer Gesundheit und unseres Lebens darunter sein, wie z. B. die Erreger der Tuberkulose, der Lungenentzündung, der Diphtherie, der Grippe, des Gelenkrheumatismus, der Hirnentzündung, der spinalen Kinderlähmung und vieler anderer. Alle solche sind schon oft auf den Schleimhäuten der Nase und des Rachens Gesunder festgestellt worden und demnach auch als Bewohner unseres Taschentuches zu erwarten. In dem immer dunklen und warmen Grunde unserer Taschen fühlen sich diese Keime wohl und können lange lebensfähig bleiben, besonders da das Taschentuch ihnen auch meist den nötigen Feuchtigkeitsgehalt bietet. Für den denkenden Menschen ist damit eigentlich schon genug gesagt, um ihn auf die richtige Handhabung des Taschentuches hinzuweisen, auf die größten Mißbräuche soll aber doch noch besonders eingegangen werden. Nach dem Gebrauch soll das Taschentuch mit einiger Ueberlegung zusammengelegt werden, sodaß die Feuchtigkeit möglichst im Innern geborgen bleibt und sich nicht auf das Taschenfutter übertragen kann Ebenso soll man beim Herausziehen aus der Tasche darauf bedacht sein, daß das Tuch nicht in aller Oeffentlichkeit weit entfaltet und ausgeschüttelt wird, sondern man muß durch geschickte Handhabung dafür sorgen, daß von dem Inhalt nichts verschleudert oder verspritzt wird. Deshalb soll man es auch vermeiden, durch vieles Ausspucken in das Taschentuch dessen Feuchtigkeitsgehalt zu groß zu machen. Aber immer noch besser, man spuckt in das Tuch, das man nachher sorgfältig behandelt, als auf den Fußboden, — wenn überhaupt gespukt werden muß.

Ganz schlimm, aber leider nicht selten ist es, wenn ein Taschentuch von mehreren Personen benutzt wird. Besonders finden wir solche Gütergemeinschaft zwischen Mutter und Kind, und gerade kleine Kinder sind gegen jederlei Ansteckung besonders empfindlich. Es ist eines der strengsten Gebote der Gesundheitslehre, daß die Mutter oder Pflegerin ihr eigenes Taschentuch nicht verwenden darf, um dem Kind Mund und Nase zu reinigen. Aber wie oft wird gegen dieses Gebot verstoßen, und sicher verdankt manches Kind seine Krankheit oder gar seinen Tod einem derartigen Mißbrauch.

Zu anderen Zwecken darf das Taschentuch überhaupt nicht verwendet werden, weder zum Abstauben der Schuhe, noch zum Abstauben der Bank, auf die man sich setzen will, auch nicht zum Abtrocknen der Hände nach dem Waschen. Der Name „Taschentuch" ist eigentlich nicht richtig gewählt, weil er den Verwendungszweck nicht richtig wiedergibt und es eher als ein Universalwerkzeug erscheinen läßt. Es sollte die ältere und volkstümliche Bezeichnung „Schnupftuch" verwendet werden und nur im Sinne dieses Namens auch von ihm Gebrauch gemacht werden.

Für die durch den Heimgang ihres treusorgenden, hochbetaaten Krüppelvaters Sup. D. H. Braun im Frühling 1931 verwaiste große Schar von fast

1000 Krüppeln in Angerburg,

Sieche, Blinde, Taubstumme, Schwachsinnige etc. erbittet auch zu diesem **Weihnachtsfest** in schwerster Notzeit Gaben der Liebe als Licht, Trost und Freude in tiefster Leidensnacht.

Der Anstaltsleiter, Lic. Braun, Pfarrer.

Postscheckamt Königsberg Nr. **2423** „Krüppelanstalten Bethesda" Angerburg Ostpr.

Schnee liegt auf einem stillen Grab,
wo Sommers blüht der Flieder.
Es legte seinen Wanderstab
ein Pilger Gottes nieder.
Nun kam des Winters eisge Zeit
mit Kerzenschimmers Seligkeit.
Doch, lieber Krüppelvater Du,
Gott schenke Dir des Himmels Ruh.
Wir denken heute trauernd Dein.
Herr, laß ihn nicht vergessen sein,
erweck uns Freunde nah und fern,
die in der Weihnachtszeit so gern
uns Licht und Trost und Liebe spenden
mit ihrer Liebe offnen Händen.

Angerburg Ostpr. **Lic. Braun,** Pfarrer.

Vermischtes.

Selbstmord zweier Rechtsanwälte in Berlin. Der Sozius des sehr bekannten Rechtsanwalts Dr. Alsberg, Dr. Walter Lißner, erschoß sich aus noch unbekanntem Grunde. Desgleichen Rechtsanwalt Dr. Pagenkemper, wegen Unterschlagung angeklagt.

Chicago. Der Bürgermeister hat sich 50 der reichsten Männer der Stadt eingeladen und ihnen gesagt, daß die Stadt vor dem Bankerott stehe, wenn sie nicht einspringen würden. Die Lehrer hätten seit April nur ein Monatsgehalt ausbezahlt bekommen.

Wenn sich in den Ver. Staaten eine solche Geldarmut breit macht, dann brauchen wir uns in dem von Frankreich geplagten Deutschland nicht zu wundern. Da die Amerikaner praktische Leute und nicht mit so viel ererbten Vorurteilen belastet sind wie wir Deutsche, so hoffen wir, daß sie auch bahnbrechend sind in Reformen, die dieses irdische Leben aus der immer schlimmer werdenden Not befreien. Es ist doch so, daß der Ueberfluß an lebenswichtigen Gütern uns diesen Mangel an Arbeit und an Geld gebracht hat.

Ein Sechs-Zentner-Kassenschrank verschleppt.

Ein in seinen Einzelheiten noch nicht geklärter, mit großer Frechheit verübter Einbruch in die Filiale der Lebensmittelgroßhandlung J. Latscha in Frankfurt am Main ist wegen der Art seiner Ausführung von Interesse. Hatten es die Einbrecher doch fertig gebracht, einen etwa sechs Zentner schweren Kassenschrank, den sie aus den Geschäftsräumen entwendet hatten, einen ganzen Tag über verborgen zu halten, bis man ihn auf einer Baustelle einer großen Schreinerei erbrochen und seines Inhalts — 2000 Mark in barem Geld und für viele tausend Mark Rabattmarken — beraubt vorfand. Der Geschäftsinhaber interessiert sich sehr dafür, wie die Einbrecher den schweren Kassenschrank aus dem von zahlreichen Mietern bewohnten Hause unbemerkt fortschafften.

Worauf beruht Deutschlands Zukunft?

Wir sehen eine Entwicklung im Leben der Völker, die wichtige Dinge direkt auf den Kopf stellt und zwar überraschend schnell. England stellte sich vom Freihandel um auf hohen Schutzzoll für alle Waren, die seine eigene Industrie selbst herstellen kann. England strebt weiter an, mit seinen Kolonien und Dominien (Südafrika, Australien, Neuseeland, Kanada) ein geschlossenes Schutzzollgebiet zu bilden, was allerdings nicht leicht sein wird, da diese z. T. noch in der Entwicklung begriffenen Länder mit eigner Verwaltung vom Mutterland abweichende Bedürfnisse haben. In Ottawa (Kanada) findet im Juli 1932 eine Reichskonferenz des englischen Imperiums statt, die sich mit diesen Fragen befassen soll. Frankreich hat den englischen Zoll auf wichtige Einfuhrartikel aus England mit einem Extrazoll von 15 pCt. belegt, was den engl. Handelsminister Runciman zu einer scharfen Erklärung im Unterhaus veranlaßte, in der er zu verstehen gab, daß Frankreich neuerdings wieder auf den Fall des Sterlingkurses hinarbeite. Das französische Anerbieten, eine Handelskonferenz in London abzuhalten, um einen Ausgleich zu finden, wurde von England abgelehnt. Der drohende Zollkrieg zwischen England und Frankreich wird kaum noch zu vermeiden sein.

Deutschland sieht seine Ausfuhr von Erzeugnissen der Industrie auf allen Seiten durch übermäßig hohe Zölle bedroht und vereitelt. Das deutsche Volk auf engem Raum, der Arbeit beraubt, kann nicht leben. Seiner Auswanderung werden vielfach Hindernisse in den Weg gelegt und wohin es noch auswandern könnte, sind die Lebensbedingungen noch schlechter wie in Deutschland selbst.

Nun ist die, wenigstens in industriell eingestellten Kreisen als etwas nebensächlich angesehene Landwirtschaft, nicht allein in Deutschland, auf einmal wieder zu Ehren gekommen. Der italienische Führer Mussolini hat von Anbeginn seiner Führerschaft an die Landwirtschaft und die Forstwirtschaft als die Grundlage des Staates heraus-

gestellt und danach gehaudelt. Große, kahle Gebirgsflächeu wurden aufgeforstet, große Sumpfgebiete trocken gelegt und in fruchtbares Land verwandelt. Er verhinderte die Zuwanderung der Landbevölkerung in die Städte und hat sie gezwungen, sich ihre Nahrung auf dem Lande zu suchen. Im Siegerlande konnte man oft hören: „Hätten wir doch auch einen Mussolini!" Wir könnten ihn jetzt noch gut gebrauchen. Ob er aber gerade den Rufern angenehm wäre, müssen wir sehr bezweifeln.

Die Frage, ob Deutschland sich von seiner eigenen Landwirtschaft ernähren könne, ist unbedingt zu bejahen. Wir haben eine viel zu große Zuckerproduktion. Um den überflüssigen Zucker im Ausland abzusetzen, gibt das Reich den Zuckerfabriken für jeden Zentner, der in das Ausland verkauft wird, 10 ℳ Prämie und versteuert, um den Ausfall zu decken, den Zucker im eigenen Lande. Die Folge ist, daß in Frankreich und Belgien deutscher Zucker unter 10 ₰ das Pfund verkauft wird. Zuckerrüben erfordern sehr guten Boden. Leicht wäre es, den uns fehlenden Weizen, eine Million Tonnen, auf diesem Zuckerrübenboden zu ernten. Nun sagen die Bäcker: Der deutsche Weizen liefert nicht so ein feines Gebäck wie der amerikanische und russische Weizen. Ob dies der Grund dafür ist, daß der deutsche Weizen z. T. an das Ausland verkauft wird, worauf das Reich ebenfalls Prämien gibt und amerikanischen Weizen dafür hereinholt, wissen wir nicht. Tatsache ist, daß an der belgisch-holländischen Grenze versucht wird, den billigen deutschen Weizen wieder nach Deutschland herein zu schmuggeln; ist das nicht um auf dem Kopf zu stehen! wir haben in Deutschland Kartoffeln im Ueberfluß, Korn die Fülle, Fleisch mehr wie wir brauchen. Auch Butter, Käse und Eier könnten wir genug im eigenen Lande haben, doch, die Nachbarn, die damit noch mehr gesegnet sind, wollen auch leben.

So ist, im Grunde genommen, bei vernünftiger Einteilung, in Deutschland keine Ursache zur Klage über fehlende Lebensmittel; auch mit der Kleidung geht es an, nur bei den Mädchen ist es damit etwas knapp. Das Wohlfahrtsamt muß da nachhelfen. Ein Deutscher hat kürzlich das Wunderwerk der soeben fertig gewordenen Brücke über den Hudsonfluß in Newyork beschrieben; die größte Brücke der Welt. Sie ist 3000 Meter lang, hat zwei Etagen, in der oberen Raum für acht Automobile nebeneinander und zwei Wege für Fußgänger, in der unteren fährt die Eisenbahn. Die Brücke hat nur zwei Stützpunkte über dem Wasser und sie hängt in vier Drahtseilen, die rechts und links an den Ufern in Felsen befestigt sind. Newyork ist z. T. auf Felsen gebaut. Die Drahtseile haben 85 cm im Durchmesser und bestehen aus fast 3000 Einzeldrähten. Nun kommt, was den Schreiber d. Z. und gewiß auch Vielen zu denken gibt. Diese Drahtseile von 85 cm Querschnitt sollten eine runde Form haben, aber es stellte sich als unmöglich heraus sie in diese hinein zu bringen. Sie nahmen die Form eines gleichschenkeligen Sechsecks an, genau wie eine Basaltsäule oder der Hohlraum der Honigzelle in der Bienenwabe. Der Mann, welcher die Brücke im Entstehen und nach der Fertigstellung besichtigte, schreibt am Schluß: Wenn unsere führenden Männer in der Politik und in der Volkswirtschaft auch so tüchtig wären wie diese Brückenbautechniker, dann müßte es doch ganz anders in der Welt aussehen wie jetzt. Das Garn über dieses Thema ist noch nicht zu Ende gesponnen, wir fahren in der nächsten Nummer fort damit.

Weihnachts-Verkauf

Schenkt gute Bücher!

Bücher auf dem Weihnachtstisch bereiten immer eine besondere Freude. **Zahlreiche Bücher unserer besten deutschen Schriftsteller sind heute in**

Volksausgaben in wirklich gediegener Ausführung erschienen u. es ist daher heute leicht, ein gutes Buch für wenig Geld zu erwerben.

Meine Buchhandlung bietet Ihnen eine **reichhaltige Auswahl in guten neuen Romanen, Erzählungen, Schriften für Knaben und Mädchen, Bilder- u. Malbücher** für die Kleinen.

Die neuen evgl. Gesangbücher sind in allen bisher erschienenen Ausführungen u. Preislagen von 2 Mk. an vorrätig. **Nameneindruck gratis.**

Neue Testamente in Saffianband kleine Taschenausgabe **2.50 ℳ**

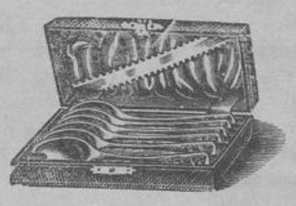
Bibeln, Geistl. u. Reichsliederbücher mit u. ohne Noten

Menge-Bibeln, Kinder-Bibeln können in wenigen Tagen besorgt w.

Alle in Prospekten, Zeitungen usw. empfohlenen Bücher und Musikalien beziehen Sie durch mich billiger, da Sie keine Portospesen usw. zahlen.

Bestecks

WMF



sind im Preise bedeutend billiger geworden. Außerdem gebe ich

bis Weihnachten 10% Rabatt.

Auch in diesem Jahre finden Sie in meinem Geschäft eine besonders schöne Auswahl in

Porzellan

Silber- und Kristallwaren,

Weingläser und Sammeltassen.

Auf vorstehende Artikel gewähre 10 Prozent Rabatt,

auf Weiß-Kristall und farbige Römer 20 Prozent Rabatt.

Spiele

Die schönsten u. neuesten **Unterhaltungs-Spiele:**

Halma in einfacher und besserer Ausführung,
Mensch ärgere dich nicht,
Spielmagazin m. 8 Spielen,
Schachbretter u. Figuren,
Elfer raus,
Zeppelin-Spiele usw.
und viele andere mehr.

Feine Briefpapiere

in Kassetten und Packungen sind als Geschenk stets besonders willkommen. Nameneindruck 50 Pfg.

Füllfederhalter und Drehstifte

in allen Preislagen.



Photo-Apparate

für Rollfilme und Platten.
Nur neueste Markenmodelle.
Auf Wunsch Ratenzahlung ohne Preisaufschlag.
Stative, Ledertaschen, sowie sämtliche Zubehörteile

Photo-Albums

in grösster Auswahl.
Besonders empfehle ich die **modernen Ringbuch-Alben** mit auswechselbaren Blättern.
Alle Ersatzeinlagen dazu.

Glückwunschkarten

in grösster Auswahl.
Abgabe auch an Wiederverkäufer.

Verlobungskarten und -Briefe, Visitenkarten

werden in meiner Buchdruckerei schnellstens angefertigt.

Lederwaren

Brief-, Zigarren- und Zigarettentaschen, Ia. in Qualität, unverwüstlich im Tragen, elegante Ausführung
Portemonnaies für Damen und Herren
Schreibmappen für Damen u. Herren. **Aktentaschen** in jeder Preislage.
Lederne Schultornister aus erstklassigem Vollrindleder.

Auf alle Lederwaren **20% Rabatt.**

Kalender

Neukirchener und andere Abreißkalender, Wochenkalender, Buchkalender, Taschenkalender, Tägl. Notizkalender.

Weihnachts-Einschlagpapier, -Anhänger, -Sterne, -Kordel

H. Braun

Inhaber: Otto Braun

Neunkirchen